

Adrian Christen (SP), Till Weber (Junge Grüne) und Mitunterzeichnende  
vom 17. November 2016

**Sachverhalt:**

Eine Studie des Bundesamtes für Strassen (Astra) zeigt, dass Kreisel für Velofahrende besonders gefährlich sind. Laut einer Analyse von 30'000 Velounfällen in der Schweiz ereignet sich fast jeder dritte Unfall in einem Kreisel. In nur vier Prozent der Unfälle sind die Velofahrenden die Hauptverursacher. In den Jahren 2013 bis 2015 stieg der Anteil der verunfallten Velofahrer um 13,3 Prozent, während die Zahl der anderen verunfallten Verkehrsteilnehmer/-innen rückläufig war.

Laut den Unfallzahlen des Astras, ist bei Unfällen in Kreiseln die Stadt Thun schweizweit führend. Nur wenige Wochen nach der Publikation der Zahlen durch die lokalen Medien ist auf einem dieser Kreiseln wieder ein Unfall mit einer schwer verletzten Velofahrerin passiert. Auch sonst haben wir nicht das Gefühl, dass die Velofahrenden auf den Thuner Strassen genügend geschützt und respektiert werden. Oft sind bei Baustellen oder schlecht unterhaltenen Strassen Verkehrssituationen anzutreffen, welche besonders für jüngere und ältere Velofahrende gefährlich sind.

**Fragen an den Gemeinderat:**

1. Welche Massnahmen unternimmt der Gemeinderat, damit die Velofahrenden in Zukunft bei Kreiseln und allgemein im Strassenverkehr besser geschützt sind?
2. Sind Anpassungen an den erwähnten gefährlichen Kreiseln geplant? (Burgerstrasse/Länggasse, Allmendstrasse/General-Wille-Strasse, Maulbeerplatz, Mattenstrasse/Länggasse)
3. Hat der Gemeinderat nach dem Erscheinen der Statistiken zu den gefährlichen Kreiseln in den lokalen Medien von Ende September 2016 kurzfristige Massnahmen getroffen?
4. Hat der Gemeinderat überprüft, ob die Kreisel in Thun den Empfehlungen des BfU „Ganz oder teilweise überfahrbare Kreisel“ entsprechen?
5. Was unternimmt der Gemeinderat, damit die Verkehrsteilnehmenden die Verkehrsregeln besser kennen? (Gemäss einer Umfrage des BfU wissen 56% der Autofahrenden und 46% der Velofahrer/innen nicht, dass Velofahrende in der Mitte der Fahrspur fahren müssen.)
6. Gibt es in der Stadt Thun, wie beispielsweise in der Stadt Bern, eine Fachstelle oder eine/n Beauftragte/n, der oder die sich besonders mit Veloverkehr auskennt und sich für die Anliegen der Velofahrer/innen und deren Sicherheit einsetzt?

Dringlichkeit: Wird nicht verlangt.

Thun, 17. November 2016

